Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Reallschulstraße 14. Fernsprecher 2054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 195 | Mittwoch, den 18. Juli 1934 | Jahrgang 1934

Der ungewisse Preis für Ostlocarno.

Das vage Abrüstungszugeständnis Barthous. — Es gibt auch skeptische französische Stimmen.

DNB **Paris**, 17. Juli.

Deutschland und Polen sind nach Ansicht weiter französischer Kreise die beiden Mächte, die die französisch-russische Ostlocarnopolitik zu durchkreuzen versuchten. Diese Ansicht kommt vor allem auch in den Berichten der Blätter aus Berlin zum Ausdruck. Bezeichnend ist, daß die diplomatische Mitarbeiterin des „Oeuvre" in diesem Zusammenhang auf die bevorstehende Reise des polnischen Außenministers Beck nach Reval hinweist und behauptet, Beck wolle zwischen Lettland und Litauen einen Keil treiben, um die Unterzeichnung des baltischen Paktes zu verhindern, der die Lage in Nordosteuropa „kristallisieren" würde. Gewisse Länder könnten davon nur Vorteile haben. Der Ostlocarnovertrag würde in diesem Falle tatsächlich ernstlich gehandicapt sein, denn für ihn kämen als Unterzeichner dann nur noch Rußland und die Tschechoslowakei in Frage. Daß England und Italien sich umstimmen lassen würden, glaube man in Paris um so weniger, als die Unterredung, die der französische Botschafter in Rom mit dem Duce gehabt habe, diesen in seiner Absicht bestärkt haben solle, bei der Reichsregierung darauf zu dringen, daß sie den Paktentwurf prüfe und der Frage eines Beitrittes nähertrete.

Nichtsdestoweniger wird in hiesigen politischen und journalistischen Kreisen die Frage erörtert, ob die Erwägungen, aus denen heraus sich England und Italien für den französischen Plan ausgesprochen hätten, nicht denen des französischen Außenministers zuwiderlaufen. Man weist erneut auf die Erklärungen Barthous in Bayonne hin, die der Außenpolitiker des „Echo de Paris" wie folgt ergänzen will: In London habe Sir John Simon Barthou nach dem Preis für die wohlwollende Neutralität Englands gefragt, auf die sich die letzte Unterhausrede Sir John Simons bezog. Diese Neutralität habe man durch die Zugeständnisse in der Abrüstungsfrage bezahlen lassen wollen, und Frankreich wollte man veranlassen, seine in der Note vom 17. April gekennzeichnete Haltung aufzugeben. Barthou habe dies glatt abgelehnt. Wer zwischen den Zeilen der Bayonner Rede Barthous zu lesen verstehe, könne dort eine versteckte Anspielung auf diesen Zwischenfall lesen. Bei der Abrüstungsangelegenheit habe der Außenminister als Höchstes versprochen, das Rüstungsproblem erneut zu prüfen, wenn sich die praktischen Wirkungen des Beistandpaktsystems klar erkennen lassen. Das „Echo de Paris" hofft, daß sich die französische Regierung nicht von den Regierungen in London und Rom ins Schlepptau nehmen lasse, denn diese versuchten, dem französischen Plan ein ganz anderes Gesicht zu geben. Die machten sich anheischig, den Pakt der militärischen Verpflichtungen und der politischen und territorialen Bürgschaften zu entkleiden, kurz aller Realitäten, die Frankreich hineinbringen wolle und die den französischen Plan von allen jenen Nichtangriffspakten unterscheide, die sich seit 10 Jahren als wertlos und heuchlerisch erwiesen hätten.

Die „Action Francaise" äußert sich ebenso wie das rechtsstehende „Journal de Debats" recht skeptisch über die Möglichkeiten und greifbaren Garantien, die Frankreich durch den Ostpakt gewinnen könne, zumal die Gefahr, daß das Abrüstungsproblem wiederum in unmittelbare Nähe rücke, gerade durch die Paktpolitik bestehe.

Erwähnenswert ist ferner der Leitartikel des „Paris midi", eines Blattes, das im allgemeinen nicht aus der Reihe der Regierungsblätter tanzt. „Paris midi" stellt fest, daß der Ostpakt Frankreich verpflichtet, seine Soldaten jeweils nach Königsberg oder Berlin im Falle eines russischen Angriffs auf Deutschland und umgekehrt zur Unterstützung der Roten Armee im Falle eines deutschen Angriffs zu entsenden. „Der französische Soldat steht also in Zukunft an allen gefährdeten Grenzen Wache". Es wird hervorgehoben, daß England ebenso wie Italien neutral bleiben und Gewehr bei Fuß stehen werde, wenn Frankreich sich auf Grund des Ostpaktes und seiner Verpflichtungen gegenüber Sowjetrußland in einen Krieg gegen Deutschland verwickeln sollte. „Kämpft nur allein, meine Herren Franzosen", so hätten sich sinngemäß sowohl Sir John Simon wie Mussolini ausgedrückt. Außerdem müsse man gewärtig sein, daß Deutschland nach Annahme des Ostlocarnopaktes sofort die Gleichberechtigung, d. h. die Abrüstung verlangen werde. Die Engländer und Italiener stimmten darin mit Deutschland überein.

Rundfunkansprache Doumergues an das französische Volk.

DNB **Paris**, 17. Juli.

Am Schluß der Parlamentstagung und vor Urlaubsantritt der Regierungsmitglieder hat Ministerpräsident Doumergue, einer von ihm eingeführten Gepflogenheit entsprechend, am Dienstag abend eine Rundfunkansprache an das französische Volk gehalten. Er wandte sich an seine „lieben Mitbürger", um sie zunächst darüber aufzuklären, daß die ziemlich schlechte Organisation und die Verwirrung bei vielen staatlichen Stellen darauf zurückzuführen ist, daß sich in der Vergangenheit die Regierungen zu oft abgelöst hätten und die Arbeit dadurch gestört worden sei. Bei Aufzählung der Verdienste seines Kabinetts erwähnte Doumergue auch, daß seit März 5½ Milliarden Franken Goldmetall nach Frankreich hereingekommen seien.

Die außenpolitische Stelle der Rundfunkansprache lautete: „Die Regierung hat nie nachgelassen, sich rege mit der Sicherheitsfrage und damit zu beschäftigen, die Grenzen Frankreichs in Verteidigungszustand zu versetzen. Ich spreche von Verteidigung, meine lieben Freunde, denn niemand in Frankreich denkt daran, mit irgend jemand einen Streit anzufangen oder gar unter irgend einem Vorwand die Initiative zu einem Angriff zu ergreifen. Wir sind leidenschaftlich dem Frieden verbunden, wir werden niemals den Frieden des anderen stören. Aber wir wollen auch nicht, daß die Unzulänglichkeit unserer Verteidigungsmittel und unserer Widerstandskraft irgend jemand die Absicht beibringen könnte, mit Gewalt unsere Tür einzuschlagen und einen Einfall auf unser Gebiet zu unternehmen.

Frankreich wird unermüdlich die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt verfolgen. Wenn ich Wert darauf gelegt habe, daß unser Land außenpolitisch eine Haltung einnimmt, die seiner Vergangenheit, seinem Ruhm und seiner Menschlichkeitsliebe entspricht, so deshalb um so wirksam wie möglich zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen und gleichzeitig die volle Sicherheit zu erlangen, die Frankreich braucht. Den Ausdruck dieses Bedürfnisses und gleichzeitig unseres festen Willens, aufrichtig und herzlich an jeder Maßnahme, an jeder Verständigung und an jedem Abkommen mitzuarbeiten, das die anderen wie uns selbst im Frieden leben und arbeiten und Fortschritte machen läßt, hat der Außenminister den befreundeten Nationen überbracht, denen er Besuche abzustatten begonnen hat."

Die Schlußworte waren ein Aufruf zur Wahrung der Einigkeit. „Erhört diesen Wunsch", so schloß er, „mehr in Eurem Interesse als in dem meinigen."

Ueberschwemmungskatastrophe in Westgalizien.

Ortschaften überflutet und Menschen umgekommen.

DNB. **Warschau**, 17. Juli.

Infolge der starken Regenfälle sind in der Woiwodschaft Krakau einige Flüsse aus den Ufern getreten. Mehrere Ortschaften sind überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr mußte unterbrochen werden. Den überschwemmten Ortschaften ist Militär zu Hilfe geeilt. Man befürchtet, daß bei den Ueberschwemmungen 10 bis 20 Menschen umgekommen sind. Besonders schwer heimgesucht wurde die Stadt Neumarkt, wo Brücken von der Flut weggerissen und feste Gebäude vom Wasser fortgetragen wurden. Das städtische Elektrizitätswerk steht gänzlich unter Wasser. Auch der Luftkurort Zakopane in der Tatra wurde hart betroffen, so daß ein Teil der Stadt geräumt werden mußte. Da das städtische Elektrizitätswerk unter Wasser steht, ist der Kurort gänzlich ohne Licht. Der Wasserstand steigt weiter.

Ausflüglerautobusse vermißt.

Riesenausmaß der Ueberschwemmungen.

DNB. **Kattowitz**, 17. Juli.

Bei den Ueberschwemmungen in dem Vorkarpathengebiet in der Woiwodschaft Krakau handelt es sich, wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, um eine Katastrophe größten Ausmaßes. Am Donajec und am Poprad wurden die Städte und Dörfer von der Hochwasserwelle überrascht und in kürzester Zeit unter Wasser gesetzt. Durch die Zerstörung der von Neusandec nach Tarnow und Limanowa führenden Eisenbahnlinie ist Neusandec von der Umwelt völlig abgeschnitten. Besonders hauste das Hochwasser an dem Fluß Kamieneca, dessen Fluten das Städtchen Zalubince und die umliegenden Dörfer in wenigen Minuten unter Wasser setzten. In Zalubince konnten die Einwohner ihre Habe nicht bergen, sondern mußten sich fluchtartig auf die Dächer der Häuser retten. Mehrere Kinder und alte Leute, deren Angehörige sich auf den Feldern befanden, sind ertrunken. Auch in der Gegend von Rzeszow hat der Fluß Wislok das Gebiet zwischen Jaslo und Rzeszow überflutet. Die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Städten ist unterbrochen. Inzwischen nähert sich der Stadt Rzeszow eine neue Hochwasserwelle. Bei Tarnow stieg der Spiegel des kleinen Flusses Wentok innerhalb kurzer Zeit um über 3 m. Von zahlreichen Ausflüglerautobussen, die am Sonntag von Krakau nach Zalubince unterwegs waren, hat man noch keine Nachrichten.

Das Hochwasser steigt weiter.

DNB. **Warschau**, 17. Juli.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Westgalizien hat im Laufe des Tages an Umfang zugenommen, da ein wolkenbruchartiger Regen anhält und sich riesige Wassermassen aus den Gebirgen in die Flüsse ergießen, die aus den Ufern getreten sind. Bis jetzt läßt sich der Umfang der Katastrophe auch nicht annähernd übersehen. Besonders steht noch nicht fest, wieviele Menschen der Flut zum Opfer gefallen sind. Vermutlich wird die Zahl der Menschenopfer recht erheblich sein. Der Verkehr mit dem Ueberschwemmungsgebiet ist unterbrochen, da die Brücken größtenteils zerstört und die Fernsprechleitungen vernichtet sind. Der Wasserstand der Flüsse nimmt weiter zu. Die Gefahr wächst von Stunde zu Stunde. In Krakau ist ein großzügiges Hilfswerk eingeleitet worden. Militär, Polizei und Miliz wurden mobilisiert und eilten der hilflosen Bevölkerung zu Hilfe. Das Verkehrsministerium hat den Zugverkehr streckenweise gesperrt, da die Gleise vom Wasser größtenteils unterspült sind und die Brücken niedergerissen wurden. Nach Tarnow und Krakau sind aus Warschau Hilfszüge abgegangen. Das staatliche Stickstoffwerk bei Tarnow ist stark gefährdet. In Krakau wurden die Lebensmittelvorräte behördlich beschlagnahmt, da die Zufuhr unterbunden ist. Die niedrig gelegenen Stadtteile Krakaus mußten bereits geräumt werden. Den stärksten Wasserdruck erwartet Krakau in der Nacht zum Mittwoch.

Brennende Bahnböschung



Aufnahme von einem Waldbrand, der in der Nähe des Bahnhofes Berlin-Grunewald am Bahnkörper entstanden war und wahrscheinlich durch Funkenflug verursacht wurde. Obwohl eine benachbarte Kiefernschonung ergriffen worden war, gelang es drei Feuerwehrzügen, den Brand zu löschen.

Außenpolitische Wendung Italiens.

Die Stellung zum Ostpakt.

Von unserem römischen Korrespondenten.

▲ **Rom**, 16. Juli.

In der italienischen Außenpolitik hat sich in der vergangenen Woche eine Wendung vollzogen, deren Tragweite im Augenblick noch nicht ganz zu übersehen ist. Aber es mag immerhin aufschlußreich sein, sie in den Zusammenhängen der jüngsten Vergangenheit zu betrachten. Der Ausgangspunkt ist zweifellos jenes letzte Genfer Kompromiß, mit dem die Abrüstungsfrage provisorisch und wenigstens äußerlich durch eine französisch-englische Verständigung über ihre schwerste Krise hinweggerettet wurde. Das Genfer Kompromiß hat der künftigen Entwicklung zwei verschiedene Wege geöffnet. Der erste Weg sollte zu dem Ziele führen, die politischen Voraussetzungen einer Lösung der Abrüstungsfrage durch die Wiederaufnahme direkter diplomatischer Verhandlungen zu verbessern. Auf diesem Wege lag die historische Begegnung zwischen Hitler und Mussolini in Venedig, und die italienische Initiative, die dabei entwickelt wurde, hatte das klare Ziel, die durch die englisch-französische Einigung in Genf in die Reserve gedrängte Stellung Italiens wieder stärker in den europäischen Vordergrund zu rücken und von neuem die Möglichkeit auszuwerten, die sich Mussolini mit dem diplomatischen Instrument des römischen Viererpaktes geschaffen hat. Auf dem zweiten Weg, den das Genfer Kompromiß offen ließ, lag die Initiative Frankreichs. Sie entwickelte sich unter dem Stichwort Sicherheit und erstrebte in der Form von neuen Regionalpakten, die ihrer ganzen Anlage nach eine verzweifelte Aehnlichkeit mit militärischen Bündnissen aufweisen, eine Eingliederung Sowjetrußlands in das europäische Sicherungssystem der französischen Außenpolitik. Die letzten Reisen des französischen Außenministers nach Osteuropa lagen ganz auf dieser Linie. Die Reise Barthous nach London sollte die dabei erzielten Ergebnisse zu einem vorläufigen Abschluß bringen.

Es lag in der Logik der Dinge, daß Italien diese Entwicklung der Dinge mit skeptischer Zurückhaltung und betonter Reserve begleitete. Die italienischen Kommentare vor, während und noch unmittelbar nach der Londoner Reise Barthous gaben dieser Haltung deutlichen Ausdruck. Man war sich darüber einig, daß die französischen Paktpläne eher eine Gefährdung als eine Befestigung der europäischen Sicherheit bedeuteten, daß sie den Charakter einseitiger Militärbündnisse nicht verleugnen könnten, und daß sie weit davon entfernt seien, jenes Gleichgewicht zu stützen, das in dem römischen Viererpakt als einer politischen Aktivierung des Locarnovertrages seinen klassischen Ausdruck gefunden habe. Es wurde hervorgehoben, daß England in der Beurteilung der Lage von denselben Gesichtspunkten ausgehe, und noch am Tage nach der Abreise Barthous glaubte der offiziöse Außenpolitiker des „Giornale d'Italia" sein Urteil über die Londoner Ergebnisse in der Formel „Wie vorher" zusammenfassen zu können. Umso überraschender kam am folgenden Tage die offizielle Mitteilung der Agenzia Stefani, daß die italienische Regierung den französischen Vorschlag eines Ostlocarno mit Wohlwollen verfolge.

Wie ist diese Wendung zu erklären? Die amtliche Mitteilung stellt fest, daß der ursprüngliche französische Entwurf für einen Ostpakt in den Londoner Besprechungen Barthous mit dem englischen Außenminister Sir John Simon eine radikale Veränderung erfahren habe. Ursprünglich habe er zweifellos eine einseitig anti-deutsche Tendenz gehabt. Aber in seiner neuen Form entspreche er streng dem Prinzip der Gegenseitigkeit und außerdem schließe er sinngemäß die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung ein. Er sei also auf die Linie der von Italien und England gemeinsam verfolgten Politik gebracht worden, und seine Verwirklichung schaffe die Voraussetzungen für eine aussichtsvolle Wiederaufnahme der abgebrochenen Diskussion über die Abrüstung und für die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund. Diese letzteren Gesichtspunkte werden in den offiziösen Kommentaren stark unterstrichen. Wie weit diese Gesichtspunkte in den von dem englischen Botschafter inzwischen in Berlin überreichten Entwürfen berücksichtigt sind, und so berücksichtigt sind, daß die schon früher geäußerten deutschen Bedenken ausgeräumt werden könnten, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Auch die Erläuterungen, die Sir John Simon im englischen Unterhaus dazu gegeben hat, und die übrigens eine stärkere Zurückhaltung spüren ließen als die amtliche Erklärung Italiens, haben das Gesamtbild nicht hinreichend geklärt. Klar ist lediglich die Tatsache, daß die italienische Regierung Veranlassung nimmt, den Ostpakt in seiner neuen Form zu empfehlen. In dieser Empfehlung fehlt freilich nicht der Hinweis, daß Italien — ebenso wie England — in dem neuen Pakt keinerlei neue Verpflichtungen zu übernehmen hat, und daß von dem Mittelmeerpakt vorläufig nicht mehr gesprochen wird. Aber das allein würde die italienische Wendung nicht erklären. Die Dinge liegen

auch offenbar so, daß die eigentliche Entscheidung in diesem Falle gewiß nicht in Rom, sondern in London gefallen ist, und man kommt nicht daran vorbei, die maßgebenden Erklärungen in den englisch-französischen Beziehungen zu suchen. Die Unterstützung, die England dabei von der italienischen Regierung erfährt, wäre somit nur ein neuer Beweis für die alte Erfahrungsweisheit, daß Italien in wirklich entscheidenden Fragen an der Seite Englands zu finden ist. Daneben wird man freilich auch die Anzeichen nicht übersehen dürfen, die für die Anbahnung einer italienisch-französischen Verständigung sprechen. Ohne diesen in seiner Ausstrahlung auf viele politische Probleme für Italien lebenswichtigen Komplex würde man bei der Beurteilung der italienischen Außenpolitik leicht in die Irre gehen können.

Die Entscheidung über Ostlocarno liegt nicht bei Italien, sondern bei den direkt beteiligten Staaten. Sir John Simon hat „beträchtliche Schwierigkeiten" vorausgesagt. Jedenfalls werden, von den anderen Parteien ganz abgesehen, gerade für Deutschland noch wesentliche Vorfragen zu klären sein, ehe der italienische Optimismus eine Rechtfertigung finden könnte. (Die Rede, die Barthou inzwischen in Bayonne gehalten hat, zeigt, daß der Ostpakt nichts anderes sein soll als eine Verlängerung von Versailles, als ein neuer Machtfriede, der gesichert werden soll. Daß der Pakt Deutschland eine Verwirklichung seiner Gleichberechtigung bringen wird, dafür ist noch nicht die geringste Garantie gegeben. Barthou ist dieser Ansicht, wie sie Sir John Simon vertrat, direkt entgegengetreten. Die Schriftleitung).

Besuch polnischer Politiker in Kowno

DNB **Warschau**, 17. Juli.

Wie aus Wilna gemeldet wird, hat sich der Schriftleiter des Wilnaer konservativen Blattes „Slowo", Sejmabgeordneter Mackiewicz, in Begleitung des Universitätsprofessors Slendzinski und des Schriftstellers Wyszomirski nach Kowno begeben, um mit den litauischen politischen Kreisen in Fühlung zu treten. (Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll die polnische Regierung im Ergebnis der Beratungen, die unter dem Vorsitz des Marschalls Pilsudski in Drukieniki stattgefunden haben, den Plan in Erwägung ziehen, zur Regelung der litauisch-polnischen Streitfragen mit einem konkreten Vorschlag an Litauen heranzutreten. Der polnische Vorschlag soll die Rückgabe des Gebietes um Seinen, Swenziana und Breslawa an Litauen vorsehen. Wilna selbst soll unter dem Protektorat von Polen bleiben und kann nach zwanzig Jahren durch eine Volksabstimmung beschließen, ob es zu Polen oder zu Litauen gehören will. Die Eisenbahnstrecke Wilna—Dünaburg soll für den polnischen Transit freibleiben.)

Der englisch-türkische Zwischenfall.

£ **London**, 17. Juli.

Wie aus Athen berichtet wird, ist der englische Kreuzer „London" nach der Insel Samos abgegangen, bei der drei englische Marineoffiziere beschossen worden sind. Der türkische Botschafter suchte am Dienstag vormittag das Foreign-Office auf und drückte dort das aufrichtige Bedauern der türkischen Regierung über das beklagenswerte Mißverständnis aus, das den Tod eines jungen englischen Marinearztes zur Folge gehabt habe.

Nach der amtlichen türkischen Darstellung hat ein türkischer Zollbeamter beobachtet, wie drei unbekleidete Männer aus einem Segelboot an Land stiegen. Er forderte sie auf, stehen zu bleiben. Die Männer kamen jedoch dem Befehl nicht nach und kehrten zu ihrem Boot zurück. Der Beamte gab hierauf einen Warnungsschuß ab und, als dies keinen Erfolg hatte, schoß er scharf, da er die Männer für Schmuggler hielt.

Andere Meldungen besagen, in Instanbul vermute man, daß der Schauplatz des Zwischenfalls eine verbotene militärische Zone an der türkischen Küste war. Die Küstenwachen hätten nicht gewußt, auf wen sie geschossen hätten, bis die Insassen eines englischen Motorbootes ihnen gesagt hätten, daß die Opfer britische Offiziere seien. Es sei unbekannt, ob das Segelboot die britische Flagge geführt habe.

Reuter berichtet aus Istanbul, daß türkische amtliche Kreise den Zwischenfall für abgeschlossen ansehen. Andererseits begibt sich der britische Botschafter Dienstag abend nach Ankara, um mit dem türkischen Außenminister den Vorfall zu erörtern.

England fordert Einschaltung in die türkischen Untersuchungen.

DNB **Istanbul**, 17. Juli.

Zu dem englisch-türkischen Zwischenfall bei der Insel Samos verlautet, daß auf diplomatischem Wege auf Verlangen der englischen Admiralität von englischer Seite die Forderung erhoben worden ist, zu der Untersuchung der türkischen Behörden einen Vertreter der englischen Marinebehörde hinzuzuziehen. Die türkische Stellungnahme dazu ist noch nicht bekannt.

In Tigani auf der Insel Samos liefen ohne vorherige Anmeldung mehrere englische Kriegsschiffe ein. Am Mittwoch wird noch das Schlachtschiff „Sovereign Elizabeth" mit Admiral Fisher an Bord erwartet.

Schritt der Treuhänder der Dawesanleihe.

Deutsche Maßnahmen gegen Schikane

DNB **Berlin**, 17. Juli.

Infolge der bekannten Devisenlage der Reichsbank konnten die am 15. Juli fälligen monatlichen Devisen für den Dienst der Dawes- und Younganleihe nicht zur Verfügung der Treuhänder gestellt werden. Diese Fälligkeiten machten in Reichsmark 4,22 Millionen für die Dawes- und 6,8 Millionen für die Younganleihe aus. Die Zinszahlungen an die einzelnen Anleihegläubiger sind bei der Dawesanleihe erst am 15. Oktober und bei der Younganleihe am 1. Dezember fällig. Die deutsche Regierung hat sich daher mit den Regierungen der Länder, in denen die Anleihen ausgegeben sind, ins Benehmen gesetzt, um eine Besserung der Devisenlage und der deutschen Transferfähigkeit herbeizuführen. Mit England ist bereits eine solche Vereinbarung zustandegekommen.

Um die Sicherstellung des Anleihedienstes, soweit er die Aufbringung der Reichsmarkbeträge für die Devisenzahlungen betrifft, außer Frage zu stellen, hat die deutsche Regierung die fälligen Monatsbeträge für die einzelnen Länderausgaben der Anleihen in Reichsmark auf Sonderkonten bei der Reichsbank am Fälligkeitstage eingezahlt. Außerdem war für die Dawesanleihe von den Treuhändern ein Betrag von 4,3 Millionen RM. aus den verpfändeten Einnahmen als Sicherheit bereits für diese Fälligkeit zurückbehalten worden.

Ohne Rücksicht hierauf haben die drei Treuhänder der Dawesanleihe gestern der Reichsbank mitgeteilt, daß sie den zurückbehaltenen Betrag von 4,3 Millionen RM. nicht freigeben und ferner ihren der Reichsbank erteilten ständigen Auftrag widerrufen.

Nach diesem Auftrag überwies die Reichsbank alle bei ihr eingezahlten verpfändeten Einnahmen aus den Zöllen, der Tabak-, Bier- und Zuckersteuer und dem Branntweinmonopol automatisch in das Reich zurück, sobald die Devisen für den Anleihedienst gezahlt waren. An diesen Einnahmen besteht nur für die Dawes-Anleihe ein Faustpfand. Sie machen monatlich bis zu 200 Millionen, mitunter mehr, also etwa das fünfzigfache des Monatsdienstes der Dawesanleihe aus. Dabei enthält der Monatsdienst der Dawesanleihe sehr wesentliche Tilgungsbeträge. Die Treuhänder haben nun das gesamte Aufkommen der verpfändeten Einnahmen gesperrt, obwohl diese Einnahmen nur Reichsmarkeinnahmen darstellen und obwohl der am 15. Juli fällige Monatsdienst der Dawes-Anleihe bereits doppelt gesichert war. Ferner sind auf die für oben erwähnte Fälligkeit der Dawesanleihe vom 15. Oktober bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich 50 v. H. bereits in Devisen vorhanden.

Das Vorgehen der Treuhänder kann nur als Schikane oder als Versuch, einen Druck auszuüben, gewertet werden. Die Reichsmarkzahlungen sind nicht gefährdet, die Transferierung hängt aber nicht von der Zahlungsfähigkeit Deutschlands allein ab. Durch die Handlungsweise der Treuhänder würde ein wesentlicher Fall der Einnahmen der Reichsfinanzverwaltung seiner Bestimmung entzogen werden. Damit würden lebenswichtige Aufgaben der deutschen Regierung gefährdet. Um diese Gefahren abzuwenden und da das Vorgehen der Treuhänder mit dem allgemeinen Grundsatz, daß schikanöse Ausübung bestehender Vertragsrechte nicht berechtigt ist, nicht im Einklang steht, hat die deutsche Regierung die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um die Einnahmen für ihre Zweckbestimmung sicherzustellen.

Auffallende Rede des österreichischen Sozialministers.

DNB **Wien**, 17. Juli.

Der Bundesminister für Sozialverwaltung, Neustädter-Stürmer, hielt auf einer Tagung des Linzer Heimatschutzes eine Rede, in der er sich mit der nationalen Frage in Oesterreich auseinandersetzte. Der Minister erklärte, es müsse einmal mit aller Offenheit darüber gesprochen werden, auf welchem Wege eine Eingliederung der nationalen Bewegung in die Regierungsfront möglich sei. Sie sei nicht möglich im Rahmen einer nationalsozialistischen Partei oder überhaupt einer Partei. Selbst die Idee, die Versöhnung der Nationalsozialisten durch den Eintritt einzelner nationalsozialistischer Minister in die Regierung herbeizuführen, erklärte er für absurd, von ihrer völkischen Gesinnung brauchten die Nationalen nicht das geringste zu opfern. Niemand werde in Oesterreich deswegen verfolgt, weil er sich programmatisch zum Anschluß bekenne. Die Nationalen müßten nur erkennen, daß das Festhalten der Regierung Dollfuß an der Unabhängigkeit Oesterreichs unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Deutschland und in Europa das einzig richtige und mögliche sei. Bei der überstürzten Entwicklung Europas könne kein Staatsmann voraussagen, was in zehn oder zwanzig Jahren richtig sein werde. Das Staatsprogramm der Regierung sei, „den Gegensatz zwischen dem parteipolitischen Nationalismus und dem parteipolitischen Klerikalismus zu überwinden und das wertvollste Gut der christlichen wie der nationalen Ideen zu einer Einheit zu ergänzen."

Der seit der letzten Kabinettsumbildung eingeschlagene verschärfte innerpolitische Kurs kommt jetzt täglich in neuen Anordnungen der Regierung zum Ausdruck. Es wurde verfügt, daß in Zukunft die Erlaubnis zum Betreiben eines Gewerbes oder sonstige behördliche Bewilligungen zur Ausübung eines Berufes nur gegen den vorherigen Nachweis vaterlandstreuen Verhaltens erteilt werden können. Bei allen Vereinen, gleichgültig, welche Ziele sie verfolgen, soll eine Ueberprüfung der staatstreuen Gesinnung durchgeführt werden.

In Unterkirchen (Tirol) wurde gegen das Pfarrhaus ein Bombenanschlag verübt, wodurch die Einrichtung des Pfarrhofes vollständig zerstört wurde. Ein weiterer Anschlag wurde gegen das Elektrizitätswerk verübt, der erheblichen Sachschaden verursachte.

Grünspan im Speiseeis.

Massenvergiftung auf einem Abendfest.

DNB **Sofia**, 17. Juli.

In der Hafenstadt Burgas am Schwarzen Meer nahm eine Abendveranstaltung im Offizierskasino ein schlimmes Ende. Als die Feier in vollem Gange war, brachen der Reihe nach zahlreiche Gäste unter furchtbaren Schmerzen zusammen, während viele andere von schweren Uebelkeitserscheinungen befallen wurden. Als sich herausstellte, daß die Unfälle auf den Genuß von vergiftetem Speiseeis, das den Gästen gereicht worden war, zurückzuführen seien, brach eine allgemeine Panik aus. Da sich bei nicht weniger als 75 Personen z. T. schwere Vergiftungserscheinungen zeigten, wurden sofort alle erreichbaren Aerzte herbeigerufen. Dadurch konnte schwereres Unglück verhütet werden. Der Zustand von sechs Personen ist indessen äußerst besorgniserregend. Unter den Schwerkranken befinden sich auch der Garnisonkommandant und seine beiden Kinder.

Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Kupfervergiftung handelt; das Eis war in einem Kupfergefäß aufbewahrt und durch Grünspan giftig geworden. Der Kasinowirt wurde verhaftet.

Drei deutsche Missionare der Hitze in China erlegen.

DNB **Peiping**, 17. Juli.

Die außerordentliche Hitze in China hat allein in der deutschen katholischen Mission Yenchoufu in der Provinz Süd-Schantung drei Todesopfer gefordert, und zwar zwei Patres und einen Bruder.

Der ungarische Innenminister hat die Auflösung sämtlicher Kampforganisationen der ungarischen nationalsozialistischen Partei angeordnet.

Die Streikleitung in San Franzisko lenkt ein.

Maschinengewehrnester auf den Lagerhäusern.

DNB **San Franzisko**, 16. Juli.

Die Streikleitung hat angeordnet, daß in den Nachbarstädten Oakland, Alameda und Portland umgehend Streikabstimmungen durchgeführt werden. Man rechnet damit, daß diese Städte sich dem Generalstreik anschließen werden. Der Leiter der N. A. R., Johnson, ist in einem Armeebombenflugzeug nach San Franzisko unterwegs. Senator Wagner ist dabei, Newyork im Flugzeug zu verlassen, um zu versuchen, den Generalstreik beizulegen. Nationalgarde ist damit beschäftigt, auf den Dächern der Lagerhäuser Maschinengewehrnester einzurichten. Das Geschäftsviertel wird von Patrouillen der Nationalgarde durchstreift. Im Hafen warten 170 Dampfer auf ihre Arbeiter. Als Folge des langen Hafenarbeiterstreiks ist die Proviantversorgung Alaskas, wo die Sommerzeit nur sehr kurz ist, gefährdet. Auch die Materialversorgung Hawais ist bedroht.

Gas und Elektrizität sind noch im Betrieb. Auch die Zeitungsstände, Milchläden und die Bäckereien sind noch offen. Ferner funktioniert noch die Müllabfuhr. Fleisch und Gemüse gibt es nicht mehr, Theater und Kino sind geschlossen. Darbietungen im Rundfunk gibt es nur in beschränktem Ausmaße, da auch die Musiker streiken. Die Streikleitung hat zwar eine eigene Streikpolizei geschaffen, die Gewaltakte verhindern soll, doch setzt sich meistens der Einfluß der Radikalen durch.

In Minneapolis bereiten die Gewerkschaftsführer eine Streikabstimmung von 6000 organisierten Lastkraftwagen-Chauffeuren vor.

Ein Ausländer als Streikführer.

$ **San Franzisko**, 17. Juli.

Das starke Truppenaufgebot, das nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen jetzt 7000 Mann beträgt, sowie die demonstrative Aufstellung von Geschützen, Maschinengewehren und Tanks scheinen zusammen mit der Unsicherheit hinsichtlich der Haltung der Bevölkerung einen ernüchternden Einfluß auf die Streikleitung auszuüben, die sich bemühte, hinsichtlich der Nahrungsmittelzufuhr Zugeständnisse zu machen. Trotzdem werden die Folgen des Streiks von Stunde zu Stunde fühlbarer. Hunderttausende an dem Streik nur mittelbar Interessierte könnten unter dem Druck der zunehmenden Entbehrungen ihre bisherige Zurückhaltung rasch ändern. Während sich das Publikum am Montag mit einem gewissen Humor mit Schokolade und Rollschuhen über Nahrungsmittel und Verkehrslahmlegung hinweghalf, verurteilt die Presse der gesamten Pazifikküste die Generalstreikbewegung mit größter Schärfe. „Los Angeles Times" führt aus, Generalstreik sei eine falsche Bezeichnung für die Vorgänge in San Franzisko. Es handele sich hier um eine kommunistische Revolte gegen die Regierung. Ein weiteres Blatt verlangt die Rückkehr Roosevelts vom Urlaub und sein Eingreifen zur Beendigung der Streikbewegung.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Rossi hat sich in San Franzisko ein Bürgerausschuß von 500 Mitgliedern gebildet, um die Nahrungsmittelzufuhr sicherzustellen. Gouverneur Morriam erklärte im Rundfunk, daß er die Truppen erst aufgeboten habe, nachdem ihm von einem Ausländer, gemeint ist offenbar der Streikführer Bridges, ein Australier, mitgeteilt worden sei, daß der Betrieb der durch den Hafen führenden Staatsbahn nicht gestattet werde. Sollten die Truppen nicht ausreichen, so behalte er sich die Anwendung aller für die Erhaltung des Gemeinwohls notwendigen Mittel vor.

Lastwagen mit Lebensmitteln können wieder passieren.

$ **San Franzisko**, 17. Juli.

Der Streikausschuß hat sich bereits am Dienstag zu einigen Zugeständnissen bequemt, anscheinend in der Erkenntnis, daß eine übermäßige Verschärfung der Lage für die Streikenden selbst nachteilige Folgen haben würde. So hat der Streikausschuß die Wiedereröffnung beinahe sämtlicher Restaurants erlaubt. Auch die Straßenbahnen verkehren wieder. In einem Erlaß des Streikausschusses heißt es, daß niemand in San Franzisko hungern solle und daß die Lastwagen mit Lebensmitteln unbehindert passieren könnten. Auch die Postsendungen sind planmäßig abgegangen.

13000 streikende Baumwollarbeiter in Amerika.

$ **Newyork**, 17. Juli.

In Huntsville (Alabama) stürmten streikende Baumwollarbeiter kurz nach Beginn des Textilarbeiterstreiks eine noch arbeitende Baumwollfabrik und zwangen die Direktion, das Werk zu schließen. Damit erhöhte sich die Zahl der streikenden Textilarbeiter auf 13 000. In San Antonio (Texas) ist die Hickorynuß Industrie durch den Streik von 8000 gewerkschaftlich organisierten Nußschälern lahmgelegt worden.

Starkes Interesse der sowjetrussischen Presse.

DNB **Reval**, 17. Juli.

Wie aus Moskau gemeldet wird, bringt die sowjetrussische Presse ausführliche Mitteilungen über die Lage in San Franzisko. Die „Prawda" betont, daß die Ereignisse in San Franzsko bald große sozialpolitische Bedeutung annehmen würden. Sie würden sich unbedingt auf die gesamte wirtschaftliche und politische Lage der Vereinigten Staaten auswirken.

Andere sowjetrussische Blätter bedauern, daß die Führung des Generalstreiks noch nicht völlig in den Händen der kommunistischen Partei liege. Die amerikanischen Kommunisten müßten sich um die Gesamtführung bemühen, um so dem Generalstreik einen sozialistisch-kommunistischen Charakter zu verleihen.

Riesenbrand in Demmin.

Durch Funkenflug die halbe Stadt in Flammen.

DNB. **Demmin**, 17. Juli.

Am Dienstag nachmittag brach aus bisher noch nicht bekannter Ursache in einer Demminer Tischlerei ein Brand aus, der sich so schnell ausbreitete, daß die Feuerwehr machtlos war. Das Feuer hat inzwischen auf einen großen Häuserblock übergegriffen. Es stehen bereits die Speicher der Getreidegroßfirma Klänhammer in Flammen. Verschiedene Häuser der Stadt wurden durch Flugfeuer in Brand gesteckt. Die Feuerwehren aus fast ganz Vorpommern sind zurzeit an der Brandstelle.

Wie weiter gemeldet wird, ist der Brand wahrscheinlich infolge überkochenden Teers entstanden. Ebenso wie die Tischlerei ist auch ein Speicher der Getreidegroßfirma restlos niedergebrannt; ebenso sind drei im gleichen Block liegende Wohnhäuser und das Geschäftsgebäude der Getreidegroßfirma den Flammen zum Opfer gefallen. In der Stadt selbst waren durch Funkenflug an verschiedenen Stellen weitere Brände entstanden, die aber bald gelöscht werden konnten. Auch der Kirchturm der Stadtkirche wurde von den Flammen erfaßt. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute und freiwillige Helfer verletzt.

Kartoffelkäfer-Auftreten schlagartig unterdrückt.

DNB **Berlin**, 17. Juli.

Auf einem Acker im Stadtbezirk Stade hat sich der Kartoffelkäfer gezeigt. Es handelte sich um einen kleinen Befallsherd, der erst im Entstehen begriffen war. Durch sofortiges Eingreifen des Bekämpfungsdienstes wurde nach der Anweisung der Biologischen Reichsanstalt unter Einsatz von SA, HJ und Erwerbslosen die Gefahr wieder vollkommen beseitigt. Nicht nur der kleine Acker, auf dem die Insekten aufgetreten waren und der noch nicht einen Morgen groß war, sondern auch die umliegenden Kartoffelschläge von insgesamt acht Morgen Größe wurden vorsichtshalber vernichtet. Der Boden wurde mit 90 000 l Rohbenzol und Schweröl getränkt. Die Umgebung ist unverzüglich genau abgesucht und schädlingsfrei befunden worden. Sicherheitshalber werden die Kartoffelfelder in einem Umkreis von 2 km mit Bleiarsenat bespritzt. Die ganze Gegend ist unter Bewachung gestellt. Die Tilgungsaktion war innerhalb von sechs Tagen beendet.

Furchtbare Folgen eines Racheaktes.

DNB **Bayreuth**, 17. Juli.

In Fenkensees bei Seybothenreuth ereignete sich am Dienstag mittag eine entsetzliche Bluttat. Der 22jährige Fritz Gottfried überfiel den 54 Jahre alten Gastwirt Beringer, dessen 20jährige Tochter Lina und den früheren Gemeindediener von Seybothenreuth, Andreas Haber. Er stach alle drei mit einem Schlächtermesser nieder. Die Tochter des Gastwirts erhielt einen Rückenstich und war sofort tot, während sich Beringer selbst noch in den Hausflur schleppen konnte, wo er bewußtlos zusammenbrach und verschied. Allein Haber gelang es, sich bis zur Wohnung des Bürgermeisters Werner zu schleppen. Dort brach er bewußtlos zusammen; er konnte nur noch einige unverständliche Worte stammeln und verschied dann ebenfalls.

In Fenkensee bei Seybothenreuth ereignete sich am Auch Gottfried befand sich mit auf dem Tanzboden. Er war ziemlich angetrunken und belästigte die Kirchweihgäste so sehr, daß der Gastwirt ihn schließlich gewaltsam entfernen mußte. Aus Rache dafür hat Gottfried die furchtbare Bluttat begangen. Als ihm bewußt wurde, was er angerichtet hatte, stürzte er sich in einen am Rande der Ortschaft gelegenen Weiher. Ein in der Nähe arbeitender Ortsbewohner zog ihn aus dem Wasser, Gottfried lief jedoch in die Scheune seines Dienstherrn und erhängte sich dort.

Aus Münster und dem Münsterland.

Endgültige Treuhänderernennungen.

⊙ **Münster**, 17. Juli.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, sind u. a. folgende Treuhänder der Arbeit nunmehr endgültig in ihrem Amt bestätigt und zu Reichsbeamten ernannt worden: Treuhänder Hahn für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Treuhänder Börger für das Wirtschaftsgebiet Rheinland, Treuhänder Dr. Völker für das Wirtschaftsgebiet Nordmark.

Münster wieder im Luftverkehrsnetz.

✈ **Münster**, 17. Juli.

Wie wir erfahren, soll die Stadt Münster in der nächsten Zeit wieder in das Streckennetz der Deutschen Lufthansa einbezogen werden. Die diesbezüglichen Unterhandlungen sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen, aus diesem Grunde sind auch die verschiedentlich schon genannten Anschlußfahrpläne noch nicht bindend.

68. Abmelkversteigerung in Münster.

× **Münster**, 17. Juli.

Zur heutigen 68. Abmelkversteigerung waren 39 Kühe und 11 Rinder aufgetrieben. Der Verkauf fand in den Anlagen der Halle Münsterland statt. Bei den Kühen war die Nachfrage lebhaft, während für Rinder nur wenig Interesse vorhanden war. Bis auf 5 Kühe, die nach der Versteigerung noch teilweise unter der Hand verkauft wurden, wechselten sämtliche Tiere bei guten Durchschnittspreiten ihre Besitzer. Den höchsten Preis erzielte die Kuh „Mirza", Bes. J. Homann-Niehoff, Angelmodde, mit 510 Rm. Ihr folgte mit 480 Mk. die Kuh „Lieschen", Bes. A. Langehaneberg, Asbeck bei Stadtlohn. Als drittbestes Tier erwies sich „Fanny", Bes. H. Wieding, Holtwick bei Coesfeld, die für 460 Mark ihren Käufer fand. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 340,88 Mk. und der niedrigste Preis auf 200 Mk.

Von den aufgetriebenen Rindern gingen nur 5 in andere Hände über, 6 fanden keinen Zuschlag. Auf 320 Mk. stellte sich der Höchstpreis bei dem Rind „Donata", Bes. B. Henrichmann, Hohenholte, niedrigster Preis war 160 Mk., während der Durchschnittspreis 234 Mk. betrug. Käufer waren nur wenig da, dafür wurde um so ernsthafter geboten. Die meisten Tiere wurden nach dem Rheinland verkauft. Die nächste Abmelkversteigerung findet am Dienstag, den 24. Juli, in Paderborn statt.

✱

✝ **Münster**, 17. Juli. **Bischof Bahlmann in Münster.** Der bekannte Franziskanerbischof Amandus Bahlmann, Prälat von Santarem in Brasilien, ist zur Zeit in Münster. Seit 43 Jahren wirkt er in der Mission Nordbrasiliens. Am 19. Juli 1908 empfing er in Rom die Bischofsweihe und wurde der erste Oberhirt von Santarem. Mit bewunderungswürdiger Zähigkeit hat er die langen Jahre hindurch dank seiner eisernen Gesundheit die Strapazen ausgehalten, die mit der Seelsorge und dem Reisen in diesem ausgedehnten Gebiet verbunden sind. Auf Einladung des katholischen Akademischen Missionsvereins hält Bischof Bahlmann am Freitag dieser Woche einen Vortrag über seine Missionserlebnisse in den Urwäldern Brasiliens.

⊙ **Münster**, 17. Juli. **Kolonial-Gedenkfeier in der Stadthalle.** Der Reichskolonialbund Abt. Münster veranstaltete zur 50jährigen Wiederkehr der Erwerbung deutscher Kolonien am Montag abend in der Stadthalle eine schlichte aber eindrucksvolle Gedenkfeier. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnungen begrüßte der Vorsitzende des Reichskolonialbundes, Prof. Dr. Mecking, in einer längeren Ansprache die Gäste. In seinen weiteren Ausführungen wies er auf die Bedeutung dieses Jahres hin und er gedachte sodann ganz besonders verdienter Männer um die deutschen Kolonien. Als Vertreter der münsterischen Studentenschaft zeichnete stud. theol. Bayer ein Bild deutscher Kolonialarbeit, während Reg.-Inspektor Thürberg über die Schutztruppe und ihr Wirken ein umfangreiches Referat hielt. Nach einem Schlußwort von Prof. Mecking schloß die Gedenkfeier, die umrahmt war von Gesangvorträgen des MGV. Cäcilia unter Chormeister Anton Brockhoff, Rezitationen und musikalischen Darbietungen der Schülerkapelle des Staatlichen Paulinischen Gymnasiums.

✝ **Münster**, 17. Juli. **Gerichtsassessorenprüfung.** Vor dem juristischen Landesprüfungsamt in Berlin haben folgende Gerichtsreferendare des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm die große Staatsprüfung bestanden: Paul Frieling aus Neheim, Dr. Günther Coring aus Herford, Otto Rahlenbeck aus Hamm, Dr. Joseph Pösentrup aus Enniger, Oskar Pohlig aus Essen, Bernhard Pieper aus Münster, Dr. Hermann Müller aus Dortmund, Günther Herrmann aus Minden, Johannes Trittermann aus Gelsenkirchen-Buer, Dr. Martin Grawert aus Hagen, Friedrich Robert Huffmann aus Essen-Werden und Erich Weuster aus Hagen-Vorhalle.

⊙ **Münster**, 17. Juli. **Den „Westfalenfleiß" geschädigt.** Die Organisation des „Westfalenfleiß" ist auf die Arbeit der werbenden Vertreter angewiesen, wie jedes Geschäftsunternehmen. Unter den Vertretern aber befanden sich Leute, die nicht nur nicht das Geschäftsinteresse hochhielten, sondern auf unrechtmäßige Weise in erster Linie für sich sorgten. So z. B. kam mit fingierten Aufträgen, wo jemand eine Bürste bestellte, erhöhte er die Bestellung auf 12 Bürsten. Die Musterkollektion, die ihm die Firma anvertraute, ließ er verschwinden, und mit ähnlichen Vorfällen schuldbeladen erschien er vor dem Schöffengericht in Münster und erhielt drei Monate Gefängnis. Der Verurteilte wurde gleich zur Strafverbüßung abgeführt.

⊙ **Münster**, 17. Juli. **Zuchthausstrafe und Sicherheitsverwahrung für einen Hühnerdieb.** Der Angeklagte, der da wegen Hühnerdiebstahls vor der Großen Strafkammer in Münster stand, brachte schlechte Vorzeichen mit in die Strafverhandlung. In dem Strafregisterauszug stand die Bescheinigung, daß er fremdes Eigentum und besonders fremde Hühner nicht in Ruhe lassen kann. Ein Beamtet der Kriminalpolizei in Münster gab die Auskunft, daß seit dem Tage der Verhaftung des Angeklagten die Reihe der Hühnerdiebstähle fast abgerissen sei. Die Abnehmer der gestohlenen Hühner saßen mit auf der Anklagebank. Der Angeklagte gab zu, daß er die Hühner an seine Mitangeklagten verkauft habe, richtig sei auch, daß er diese Hühner gestohlen habe, aber er habe sie von seinem Schwager gestohlen und der habe keinen Strafantrag gestellt. Sein Schwager bestätigte vor Gericht die Angaben des Angeklagten, aber das Gericht glaubte weder ihm noch dem Angeklagten, sondern folgte der Kombination der Polizei und sah in Heinrich St. den Hühnerdieb, der in Münster äußerst tätig gewesen war. Die Große Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus und nahm ihn wegen der Häufigkeit seiner Straftaten in Sicherungsverwahrung. Die Mitangeklagten des St. wurden freigesprochen.

□ **Greven**, 17. Juli. **Schründer u. Cramer vergrößern.** Die Firma Schründer u. Cramer wird in kürzester Zeit ihren Betrieb nicht unbeträchtlich vergrößern. Wie wir hören, sollen 5000 Spindeln aufgestellt werden. Für den Arbeitsmarkt Greven bedeutet diese begrüßenswerte Maßnahme natürlich eine fühlbare Entlastung.

⊙ **Greven**, 17. Juli. **Eine Braut muß es sein.** Als erster Bartflaum mochte gerade gedeihen, als er vor dem Richter in Münster wegen des Diebstahls eines Fahrrades erschien. In Greven hatte er eine Stellung bei einem Bauern, aber der Lohn reichte nicht für seine Bedürfnisse. Eines Tages hatte er kein Geld, um seine Schuhsohlen zu bezahlen, und als er von seiner Braut kam . . . Hier unterbrach der Vorsitzende den Angeklagten Florian: So, eine Braut haben Sie? Florian: Ja, ich bin nämlich schon 25 Jahre! Richter: Ja, dann steht Ihnen das allerdings zu, nun weiter . . . Auf dem Weg von der zugestandenen Braut kam Florian an einer Wirtschaft vorbei und sah ein Rad dort stehen, das ihm gefiel. Er überlegte nicht lange, nahm das Rad und heidi ging es von dannen. Das Rad brachte er in Greven an den Mann. So gestand der Angeklagte es vor dem Schöffengericht ein. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

□ **Greven**, 17. Juli. **Ein Brand** entstand im Lumpenlager des Händlers Vorsbove, Nordstraße. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und rückte dem Feuer mit mehreren Schlauchleitungen zu Leibe. Da aus einem Brunnen der Firma J. Schründer-Söhne schnell Wasser beschafft werden konnte, wurde ein Uebergreifen auf die anliegenden Gebäude verhindert, jedoch ist der ganze Lumpenbestand wie auch das Dach des Lagers ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Ochtrup, 17. Juli. **Fabrikant Carl Roß †.** In der Nacht zum Montag starb im Alter von 85 Jahren der weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannte Fabrikant Herr Carl Roß, Inhaber der Firma Weberei Gebr. Roß. Dem Verstorbenen, der sich allseits der größten Beliebtheit erfreute, war es noch vergönnt, bis zuletzt die vor allem durch die rege Tätigkeit seiner Söhne gesteigerte Entwicklung seines Betriebes mitzuerleben. R. i. p.

⊙ **Ibbenbüren**, 17. Juli. **Aus der NS. Hago-Kasse die Angestellten entlöhnt.** Die Große Strafkammer in Münster verurteilte den J. aus Ibbenbüren wegen Unterschlagung von Beträgen der NS. Hago-Kasse, die J. als Kreisamtsleiter führte, zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis. J. war plötzlich ohne Meisterprüfung Obermeister der Innung geworden und er, der erst seit 1929 in Ibbenbüren war, wurde Vertreter in der Handwerkskammer. Das Gericht stellte dies fest und erfuhr, daß J. seine Gesellen und Lehrlinge aus der NS. Gago-Kasse entlohnte, wenn ihm das Geld fehlte, ebenso entnahm er für seinen Haushalt Beträge aus der Kasse. Der Angeklagte bereute offensichtlich seine Tat. Unter Tränen und Jammern hörte er der Urteilsverkündung zu und nach kurzer Beratung mit seinem Anwalt nahm er die Strafe an.

△ **Coesfeld**, 17. Juli. **Erschossen aufgefunden.** Am Montag morgen fand man in der Nähe des Ortes Lette einen Angehörigen der Sportschule mit tödlichem Kopfschuß auf. Der Tote, ein Mann von etwa 40 Jahren, war seinen Kameraden seit längerer Zeit als schwermütig bekannt. Aus einem hinterlassenen Brief geht unzweifelhaft hervor, daß er aus Schwermut seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Die Leiche wurde schon am Montag vormittag freigegeben.

-!- Borken, 17. Juli. **Racheakt oder Wilderervrevel?** Am Sonntag früh fand man auf der Weide in Weseke eine gute Kuh des Bauern Schröer (Rickert) verendet vor. Die nähere Untersuchung ergab, daß das Tier an einer Verwundung des Euters verblutet ist. Es besteht die Möglichkeit, daß es sich um einen Racheakt handelt und dem sehr guten Tier das Euter angeschnitten wurde, oder daß Wilderer vom nahen Busch her das Tier durch einen Fehlschuß verletzten. Die Untersuchung ist noch im Gange.

□ **Hopsten**, 17. Juli. **Neues Bauernhaus eingestürzt.** In dem benachbarten Halverde hatte sich der Bauer D. in den Jahren 1904 und 1905 sein Haus neu bauen lassen, zuerst den Wohnteil und im folgenden Jahre Diele mit Stallungen. Dieser neue Teil, dem es wahrscheinlich an der richtig tragenden Konstruktion gefehlt haben wird, ist jetzt vollständig in sich zusammengestürzt. Glücklicherweise ist dabei irgendwelcher Schaden an Leben von Menschen oder Vieh nicht entstanden.

Westfälisch-Lippische Gautagung der Armee hinter Stacheldraht.

Die Vorarbeiten zur großen Gautagung der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener in Brambauer am 21. bis 23. Juli sind im großen ganzen abgeschlossen. Die Veranstaltung scheint alle bisherigen Gautagungen zu übertreffen. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft des Oberpräsidenten von Westfalen, Freiherr von Lüninck. Zahlreiche Ehrengäste haben ihr Erscheinen zugesagt. Führende Männer der NSDAP. und die Spitzen der maßgebenden Behörden nehmen an der Tagung teil. Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Arbeiten aus der Kriegsgefangenenzeit verbunden, betitelt: „Heimat und Gefangenschaft". Diese Ausstellung soll Zeugnis ablegen von dem tiefen und seelischen Erleben der Armee hinter Stacheldraht.

Das Programm ist bereits festgelegt. Samstag, den 21. Juli 1934: Ab 12 Uhr Empfang der auswärtigen Kameraden. Quartierbüro: Vereinslokal „Centralhof" am Markt. 17 Uhr Presseempfand der westfälischen Presse, 18 Uhr Gauvorstands-Sitzung, Eröffnung der Ausstellung, 19 Uhr Abmarsch vom Vereinslokal zum Festzelt, daselbst „Deutscher Abend" mit Ansprachen des Bundesführers Kam. Freiherr von Lersner. Sonntag, 2. Juli 1934: Ab 5 Uhr Wecken durch einen Spielmannszug, Feldgottesdienst in den Pfarrkirchen, 10,30 Uhr im Saalbau Fels öffentliche Gautagung, Leitung ReK.-Gauführer Kamerad Tölle, Elsen, daselbst Vortrag Professor Dr. Grimm, Essen: „Der Judenprozeß in Kairo", 13 Uhr Platzkonzert und gemeinschaftliches Mittagessen, 14 Uhr Aufstellung im Volksgarten, öffentliche Kundgebung mit Fahnenweihe, Ansprachen des Bundesführers, des Landesführers des Kyffhäuserbundes und der Gauleiter der NSDAP., anschließend Festzug durch die Gemeinde zum Saalbau Fels, daselbst Festakt und großes Wiederleben. Montag, 23. Juli 1934: Besichtigungen, Ausflüge nach Schloß Wilbring (Wasserburgruine derer von Papen), Arbeitsdienstlager Schloß Buddenburg in Lippholthausen, Kappenberg (Steinmuseum), Henrichenburg (Schiffshebewerk) usw. Die Rede des Bundesführers, Kamerad Frhr. von Lersner, wird auf den Reichssender Köln übertragen. Im Festzuge werden die Kriegsgefangenen nach Ländern und Lager, in denen sie als Kriegsgefangene waren, marschieren. Manchem Kameraden wird hierbei Gelegenheit gegeben, seine alten Leidensgenossen wiederzutreffen. Es geht darum an alle ehemaligen Kriegsgefangenen der Ruf: „Geschlossen an der Tagung teilnehmen!" Hierzu erteilen Auskunft alle Orts- und Bezirksgruppen, sowie die Gauleitung der ReK., Johannes Tölle, Elsen bei Paderborn. Direkte Meldungen sind zu richten an den Festausschuß, zu Händen des Bezirksführers der ReK., Kam. Friedrich Hevenga, Brambauer Westf., Friedhofstraße 41b.

Programm des Reichssenders Köln

18. Juli
Mittwoch

6,00: Morgenruf.
6,05: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,25: Von Breslau: Morgenkonzert der Kapelle „Glückauf", Leitung: Emil Gielnik.
7,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
Fortsetzung des Morgenkonzerts.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,20: Anna Merten: Aufgabe der Hebamme im Dritten Reich.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Die Eroberung der Luft durch den Freiballon. Ein Gespräch zwischen Major a. D. Lenders und Schülern.
10,45: Wir und die Welt.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
11,40: „Zwischen Heuet und Ernting". Kennst du die deutschen Monatsnamen?
12,00: Musik am Mittag. Allerlei Instrumente.
12,45: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,00: Das Große Orchester. Leitung: Dr. W. Buschkötter. 1. Vorspiel zur Oper „Indigo" — Strauß. 2. Tanzmusik aus der Oper „Herodias" — Massenet. 3. Walzer aus dem Ständchen für Streichorchester — Tschaikowsky. 4. Melodien aus der Oper „Hänsel und Gretel" — Humperdinck.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
5. Vorspiel zur Oper „Hans Heiling" — Marschner. 6. Melodien aus der Oper „Undine" — Lortzing. 7. Accelerationen-Walzer — Jos. Strauß. 8. Drei irische Tänze: Hirtenruf, Mock Morris, Molly am Strand — Grainger.
14,00: Das Große Orchester.
15,00: Grete Odligschläger: Jugendstunde für Leibesübungen.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,50: Stimme der Zeit.
16,00: Nachmittagskonzert. Das Kleine Orchester, Leit.: Leo Eysoldt. 1. Seid umschlungen Millionen, Walzer, Strauß. 2. Im Liebesrausch, dramatische Liebesszene — Clemus. 3. Melodien aus der Oper „La Traviata" — Verdi. 4. a) Im Garten Eden — Huppertz. b) An den Frühling — Grieg. 5. Dramatische Folge — d'Albert-Becce.
17,00: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Drei Bücher um den Dreißigjährigen Krieg.
17,15: Kleine Kammermusik. Irene Naoum (Violine), Hermann Hildebrand (Klavier). 1. „Mein junges Leben hat ein End". Variationen für Klavier — Corelli. 3. Deutscher Tanz aus der französischen Suite G-dur — Bach. 4. Sonatine D-dur für Violine und Klavier — Schubert.
17,45: Aus unserer Heimat. Karl Röttger: Land an der Porta Westfalica.
18,00: Achim Holtz: Wirtschaft unter der Hetlupe.
18,20: Chriel Verschaeve: Christlich-nordischer Geist in der flämischen Mystik.
18,40: Vom Tage.
18,50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Abendmusik. Das Westdeutsche Kammerorchester und der Kammerchor, Egbert Grape — Karl Delseit (Klavier), Leitung: Josef Breuer. 1. Vorspiel zur Oper „Peter Schmoll" — Weber. 2. Tanzmusik aus der Oper „Undine" — Lortzing. 3. Liederwalzer — Brahms.
19,40: Erdölbohrung in Westfalen. Ein Funkbericht von Dr. Ernst.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Von Frankfurt: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung.
20,30: Von Breslau: Tanzabend.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
23,00: Kammermusik von Joh. Seb. Bach. K. H. Pillney (Cembalo), W. Kunkel (Violine). 1. Allemande und Gigue in G-moll. 2. Chromatische Fantasie in D-moll. 3. Suite in D-dur.

19. Juli
Donnerstag

6,00: Morgenruf.
6,05: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,25: Morgenkonzert. Das Kölner Sinfonieorchester, Leitung: Franz Gillessen.
7,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
Fortsetzung des Morgenkonzerts.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Hans Lorenz Lenzen: Bachs Kinder spielen vor. Ein Hörspiel für Schüler vom 13. Lebensjahre an. Spielleitung: Wilhelm Wahl. Am Cembalo: Josef Breuer.
10,50: Wir und die Welt.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame. Werbevortrag: 10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau aus der Opekalliche (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag. Schallplatten.
12,45: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,00: Das Westdeutsche Kammerorchester, Leitung: Josef Breuer. 1. Vorspiel zur Oper „Tancred" — Rossini. 2. Tänze aus der Oper „La Gioconda" — Ponchielli. 3. Zwei Ständchen — Becce. 4. Im Reiche der Venus, Walzer — Gröschel.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
5. Melodien aus der Oper „Die Perlenfischer" — Bizet. 6. Wiener Bürger, Walzer — Ziehrer. 7. Menuett — Bolzoni. 8. Barataria-Marsch — Komzak.
15,00: Beim deutschen Handwerker in einer Uhrmacherwerkstatt. Funkbericht von Dr. Ernst.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,50: Stimme der Zeit.
16,00: Nachmittagskonzert. Das Große Orchester, Leit.: Dr. W. Buschkötter. 1. Vorspiel zur Oper „Die Regimentstochter" — Donizetti. 2. Ständchen D-moll — Volkmann. 3. Tanzfolge — Glasunow. 4. Aquarellenwalzer — Strauß.
17,00: Fortschritte in Technik und Wissenschaft. Kurzberichte aus Heimat und Welt.
17,15: Vesperkonzert. Mitwirkende: Käte Hansen (Sopran), Egbert Grape (Klavier), Erwin Ortmann (Violine), Jos. Ingendrand (Klavier).
17,45: Deutsche Erzähler. Otto Brües: Der verlorene Engel.
18,00: Kartenlesen der HJ (3).
18,20: Aus der Praxis der Invalidenversicherung. Ein Zwiegespräch zwischen Paul Lennarz und Heinr. Weber.
18,40: Vom Tage.
18,50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Meister des Chorgesanges. 1. Regensburger Domchor (Die Domspatzen). 2. Chor der Staatsoper, Berlin. 3. Berliner Lehrergesangverein. 4. Chor der Mailänder Scala.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,15: Von München: Reichssendung: Stunde der Nation: Bayreuth, Sinn und Wesen der Arbeit auf dem Festspielhügel. Wanderung mit dem Mikrofon durch das Festspielhaus.
21,15: Volk musiziert. Leitung: Gustav Knelp.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Wochenvorschau.
22,30: Operettenkonzert. Das Große Orchester, Fr. Eugen Engels (Tenor), Käte Hansen (Sopran), Melitta Wittenbecher-Neumann (Sopran), Erna Serphos Schotz (Alt). Leitung: Otto Julius Kühn. 1. Vorspiel zu „Der Bettelstudent" — Millöcker. 2. Aus „Eine Nacht in Venedig": a) Auftritt der Caramello, b) Italienisches Duett. c) Quartett, d) Tanzduett — Strauß. 3. Walzer aus „Gasparone" — Millöcker. 4. Marschterzett aus „Fatinitza" — Suppé. 5. Vorspiel zu „Das Modell" — Suppé. 6. Vorspiel zu „Der Zigeunerbaron" — Strauß. 7. Terzett aus „Der Zigeunerbaron" — Strauß. 8. Vorspiel zu „Blindekuh" — Strauß.

20. Juli
Freitag

6,00: Morgenruf.
6,05: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,25: Hans Bartmann: Ollenhagens Bernhard betreibt eine gutgehende Hühnerzucht.
6,45: Morgenkonzert. (Schallplatten). „Was sich unsere Hörer wünschen".
7,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre.
10,30: Eine Rheinfahrt von Rüdesheim nach Köln. Englisch für Mittel- und Oberstufe höherer Lehranstalten.
11,00: Wir und die Welt.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag. Unterhaltungskonzert. Das Kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt. 1. Sinfonisches Vorspiel — Michell. 2. Aus Liszts Werken — Urbach. 3. a) Der Schmetterling — Neuhof v. Hadeln. b) Hummelflug — Rimski-Korssakow. 4. Barcarole, Walzer — Waldteufel. 5. Pikante Blätter — Komzak.
12,45: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,00: Uebertragung aus der Kaiser-Friedrich-Halle M.-Gladbach. Philharmonisches Orchester M.-Gladbach. Leitung: Richard Kettel.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
15,15: Gewerberat Hellwig: Die Regelung der Arbeitszeit nach dem 1. Mai.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,45: Die bunte Viertelstunde der Frau. Mutter in der Bewegung — Heimweh nach der Stille.
16,00: Von München: Nachmittagskonzert. Konzertorchester Augsburg. Leitung: A. Schmidt-Bresten. 1. Vorspiel zur Oper „Seramis" — Rossini. 2. Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent" — Millöcker. 3. Italienisches Capriccio — Tschaikowsky. 4. Frühlingsständchen — Lacombe. 5. Melodien aus der Operette „Boccaccio" — Suppé.
17,00: Der Student spricht. Rolf Most: Geschichte und Leben. „Nur soweit die Geschichte dem Leben dient, wollen wir ihr dienen".
17,15: Wilhelm Strienz singt Balladen. Am Flügel: Egbert Grape.
17,45: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Erich Bockemühl: Uraltes Heimatland am Niederrhein.
18,00: Germanien ruft. Sonnenwende — germanischer Brauch. Ein Zwiegespräch von zwei Hitlerjungen.
18,20: Englische Unterhaltung.
18,40: Vom Tage.
18,50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Arbeitsschlacht im Westen. Edgar Maria Moog: Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung und ihre Auswirkungen.
19,30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
19,45: Von Berlin: Politischer Kurzbericht.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,15: Vom Deutschlandsender. Reichssendung: Stunde der Nation. Orchesterkonzert. An der Orgel: Hans Georg Goerner. Der Chor des Deutschlandsenders unter Leitung von Hans Georg Goerner. Das Orchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Edwin Lindner.
21,00: Von München: Himalaja — Wohnung der Götter im Schnee. Ein Funkepos von G. W. Kühne-Helmessen. Musik von Robert Tanis. Musikalische Leitung: Der Komponist.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Theater im Westen.
23,00: Tanzmusik des Kleinen Orchesters, Leitung: Leo Eysoldt.

21. Juli
Samstag

6,00: Morgenruf.
6,05: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,25: Morgenkonzert der SA-Standartenkapelle 156 Beuthen O/S, Leitung: Musikzugführer Peter Cyganec. 1. Wallensteins Lager, Marsch — Becker. 2. Hochzeit der Winde, Walzer — Hall. 3. Vorspiel zur Oper „Zar und Zimmermann" Lortzing. 4. Scherzt und lacht — Blon.
7,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
5. Oberschlesischer Sängermarsch — Kraus. 6. Vorspiel zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten" — Maillart. 7. Wiener Bürger, Walzer — Ziehrer. 8. Zigeunerständchen — Rehl. 9. Mattinata, Frühlingslied — Leoncavallo.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,20: Albert Schaffnit-Bergholz: Bakterienabwehr in der Küche.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Martha Walter erzählt Märchen für die Kleinsten.
10,30: Guckkasten. Von einer afrikanischen Hochzeit und einem Blick in die weite Welt.
11,00: Dr. Friedrich Castelle: Das niedersächsische Bauernhaus. Dritte Sendung in der Reihe: Bauer und Städter, für Schüler vom 13. Lebensjahre an.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Wochenend. Die fröhlichen Fünf. 1. Grün ist die Heide, Konzertstück — Lüling. 2. Aschenbrödels Brautzug, Zwischenspiel. 3. Morgenblätter, Walzer — Strauß. 4. Schlag auf Schlag — Kollo. 5. Florentinisches Lied — Affaeli. 6. Zambecki, Csardas — Gungl.
12,45: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,00: Bunte Volksmusik. Maria Jansen (Sopran), Friedrich Eugen Engels (Tenor), Marga Bäumi (Gitarre), Egbert Grape (Klavier); der Kammerchor des R. K., Leitung: Josef Breuer. Eine Dorfkapelle.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
14,00: Heiteres vom Schallplattentisch.
14,45: Kleines Kunterbunt. Allerlei Neues von der Atomzertrümmerung und sonstigen Dingen.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,45: Arbeitsbeschaffungsfront. Obering. W. Dassel: Gas im Wohnbau.
16,00: Uebertragung aus Wesel: Nachmittagskonzert. Blasmusik, ausgeführt vom Musikzug der SA-Standarte 57, Wesel, Leitung: M.Z.-Führer Müller.
17,00: Westfälische Heimatmuseen erzählen: Witten, märkisches Museum, Unser Engelbert, Sprecher: Stud.-Ass. Marburger.
17,15: HJ singt und musiziert. Lieder der Landschaft.
17,45: Volk erzählt. Wilhelm Crone: Enneperstreiber Donnerkeils.
18,00: Radrieder Bilderbogen. Reiseplauderei mit Schallplatten von Wilhelm Ziesemer.
18,25: Westdeutsche Tiergärten berichten. Das Mikrofon belauscht die Ankunft eines Tiertransportes im Kölner Zoo. — Der Groß-Tiersänger Christoph Schulz erzählt. Aufnahmeleiter: Hermann Probst.
18,40: Vom Tage.
18,50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Uebertragung von der Freusburg: Musikstudenten singen auf einer Burg.
20,00: Erste Abendmeldungen und Saar-Rundschau.
20,15: Von Berlin: Walzerabend.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Von Breslau: Mit Musik ins Wochenende. Zu Tanz und Unterhaltung. Das Funkorchester, Leitung: Ernst Josef Lopitz. Die Funktanzkapelle, Leitung:: Fred Zigner.

Die Amerikaner in Köln.

Neuer deutscher Rekord im 400 m-Hürdenlaufen.

Köln, 17. Juli.

Im prächtigen Kölner Stadion war am Dienstag abend Leichtathletik Trumpf. Das Erscheinen der Amerikaner, die mit ungarischen und den deutschen Klasseleuten in Konkurrenz traten, hatte bei schönstem Wetter über 10 000 Zuschauer nach Müngersdorf gelockt. Auf der ganzen Linie gab es spannende Kämpfe und gute Leistungen. Erfreulich war das gute Abschneiden der deutschen Athleten, die in allen Wettbewerben die ausländischen Gegner zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwangen und hierbei selbst glänzende Ergebnisse erzielten.

Einen prachtvollen Verlauf nahm der 400 m-Hürdenlauf, in dem der deutsche Rekord zweimal unterboten wurde. Der Sieger Scheele-Altona benötigte für die Strecke 53,7 Sek.; aber auch Nottbrock-Köln blieb als Zweiter mit glatt 54 Sek. ebenfalls noch um vier Sekunden unter der bisherigen deutschen Bestleistung. Scheele übernahm vom Start weg in glänzendem Lauf die Führung, lag auf halber Strecke klar in Front und schlug die energischen Angriffe des bisherigen Rekordhalters Nottbrock glatt ab. Auf dem dritten Platz landete der Bonner Ruyter in 57,6 Sek.

Der 100 m-Lauf war im Vor- und Endlauf hart umstritten. Im Vorlauf schied der Pirmasenser Hornberger aus. Die Entscheidung war sehr knapp. Borchmeyer konnte nur durch seine Zieltechnik (Vorwerfen der Brust) mit Handbreite vor dem Ungarn Sir, der den besten Start hatte, siegen.

1. Borchmeyer-Deutschland 10,6; 2. Sir-Ungarn (Handbreite zurück); 3. Draper-USA. 10,7; 4. Kowacs-Ungarn, 5. Minach-Ungarn, 6. Stein-Halle.

Im Weitsprung knüpfte der Wünsdorfer Leichum an seine guten Leistungen der Letztzeit an. Beim zweiten Sprung überwältigte er 7,29 m, die zum Siege reichten.

1. Leichum-Wünsdorf 7,29 m; 2. Biebach-Halle 7,17 m; 3. Mölle-Köln 6,88 m; 4. Hammermann-Köln 6,34 m.

Das Hammerwerfen brachte eine kleine Ueberraschung, denn der Favorit Grimm-Paderborn wurde von dem bisher wenig in Erscheinung getretenen Kölner Loering überflügelt.

1. Loering-Köln 42,65 m; 2. Grimm-Paderborn 41,52 m; 3. Degen-Köln 39,17 m.

Der 400 m-Lauf war äußerst interessant und wurde eine Beute des Amerikaners Fuqua. Der Frankfurter Metzner ließ sich von dem großen Namen des Amerikaners nicht beeindrucken und setzte sich auf der Innenbahn voll ein. Fuqua auf der zweiten Bahn lief hervorragend und führte mit raumgreifenden Schritten. Eingangs der Kurve holte Metzner den Ungarn Barsi ein und belegte hinter Fuqua einen guten zweiten Platz.

Metzners Zeit von 47,9

wurde in diesem Jahre von einem Deutschen noch nicht erreicht.

1. Fuqua-USA. 47,4; 2. Metzner-Deutschland 47,9; 3. Barsi-Ungarn 48,3 (neuer ungarischer Rekord); 4. Dielefeld-Köln 49,6; 5. Cremer-Köln; 6. Imhoff-Berlin.

Im Kugelstoßen zeigte sich der Amerikaner Lyman von seiner besten Seite. Lyman ist ein glänzender Techniker. Mit 15,90 m verwies er den Weltrekordler Sievert mit 15,29 m auf den zweiten Platz.

1. Lyman-USA 15,90 m; 2. Sievert-Eimsbüttel 15,29 m; 3. Wölke-Berlin 14,62 m; 4. Reymann-Wünsdorf 14,38 m; 5. Lampert-Wuppertal 14,27 m.

Der 200 m-Lauf sah den deutschen Doppelmeister Borchmeyer nicht am Start. Das Rennen sicherte sich der Amerikaner Draper in 21,8 Sek. Fuqua endete auf dem dritten Platz, er hatte vorher schon den 400 m-Lauf bestritten und war dadurch ermüdet.

1. Draper-USA. 21,8; 2. Hornberger-Pirmasens 22 Sek.; 3. Fuqua-USA 22,4; 4. Dott-Köln keine Zeit.

Im Diskuswerfen gab es eine Ueberraschung durch den jungen Hannoveraner Meyer, der mit einem Wurf von 45,08 m seine Konkurrenten auf die Plätze verwies.

1. Meyer-Hannover 45,08 m; 2. Lyman-USA 44,89 m; 3. Sievert-Eimsbüttel 44,73 m.

Der Hochsprung wurde durch Stechen entschieden, da der Amerikaner Spitz und der Ungar Bodesi je 1,95 m übersprangen. Spitz wiederholte diese Leistung nochmals und blieb Sieger.

1. Spitz-USA 1,95 m, 2. Bodosi-Ungarn 1,95 m; 3. Weinkötz-Köln 1,90 m.

Einen neuen ungarischen Rekord und deutsche Jahresbestzeit brachte die 4mal 100 m-Staffel. In der deutschen Reichsstaffel klappte der Wechsel nicht. Jonath lief ausgezeichnet, während Hornberger Boden, den Stein verloren hatte, nicht ganz aufholen konnte. Borchmeyer als Schlußmann mußte sich in einem spannenden Endkampf dem Ungarn Sir beugen.

1. BBTC. Budapest (Ragambi, Paitz, Kowacs, Sir) 41,6; 2. Deutsche Reichsstaffel (Jonath, Stein, Hornberger, Borchmeyer) Brustbreite zurück, (deutsche Jahresbestzeit); 3. Kölner BC. 42,8 Sek.

Im 1500 m-Lauf entbrannte zwischen dem Ungarn Szabo, dem Amerikaner Venzke und dem Deutschen Schaumburg ein heißer Kampf. Bei 400 Metern führte Venzke vor Schaumburg, Szabo lag an dritter Stelle. Bei 1200 m verschärfte sich der Kampf. Szabo ging an Schaumburg vorbei, griff Venzke an, der nach hartem Kampf über 100 m den Ungarn passieren lassen mußte. Schaumburg mußte auf den famos laufenden Freiburger Stabler acht geben.

1. Szabo-Ungarn 3:55,1; 2. Venzke-USA 3:55,4; 3. Schaumburg-Oberhausen 3:56,1 (Jahresbestzeit); 4. Stabler-Freiburg 3:56,2.

Im 800 m-Lauf war wieder ein deutscher Sieg mit Jahresbestzeit fällig. 1. König-Hamburg 1:52,6; 2. Danz-Kassel 1:52,6 (Handbreite); 3. Pochat-Hamburg 1:54,2; 4. Abraham-Berlin 1:54,2.

Stuck Straßenmeister.

Die in diesem Jahre erstmalig ausgeschriebene deutsche Straßenmeisterschaft für Kraftfahrer umfaßte Eifel-Rennen, Avus-Rennen und den Großen Preis von Deutschland. Als Sieger aus diesem Wettbewerb ist Hans Stuck (Auto-Union) mit 8 Punkten hervorgegangen vor Manfred v. Brauchitsch (Mercedes-Benz) mit 5, A. Momberger (Auto-Union) mit 2 und P. Pietsch (Alfa Romeo) mit 1 Punkt.



Hans im Glück!

Im schwersten Kampf des deutschen Autosports, dem Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring, siegte Hans Stuck in der großartigen Rekordzeit von 4:38:19,1 Stunden, mit einem Durchschnitt von 123 Stundenkilometer.

Die Begeisterung über diesen hervorragenden Sieg war so groß, daß Stuck aus dem Wagen gehoben und auf den Schultern davongetragen wurde.

28. Tour de France.

Montpellier, 17. Juli.

Im grellen Sonnenschein wurden die 43 noch im Rennen befindlichen Fahrer der 28. Tour de France am Dienstag um 1 Uhr auf die 13. Etappe von Marseille nach Montpellier über 172 Kilometer gestartet. Bei der brütenden Hitze hatte keiner der Fahrer Lust, irgendwelche Sonderaktionen zu unternehmen und so kam im Etappenziel in Montpellier eine 15 Mann starke Spitzengruppe an, wo der Weltmeister Speicher im Endspurt in 5:04:54 vor A. Magne und Louviot zum dritten Etappensieg kam. Geyer hielt sich auch hier immer im Vordertreffen und wurde mit der gleichen Zeit und acht Fahrern auf den siebten Platz gesetzt.

Handel und Wirtschaft.

Reichsbankausweis für die zweite Juliwoche.

● **Berlin, 17. Juli.**

In der zweiten Juliwoche hat sich nach dem Reichsbankausweis die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank nur sehr geringfügig um sieben Millionen ℳ verringert. Lediglich der Bestand an Lombardforderungen ist um 12 auf 60 und der Bestand an Reichsschatzwechseln um 6 auf 20 Millionen ℳ zurückgegangen, während der Bestand an Wechseln und Schecks sogar eine geringfügige Steigerung um 4 auf 3 305 Mill. ℳ aufweist. Diese etwas ungewöhnliche Bewegung könnte in Zusammenhang gebracht werden mit der täglichen Devisenrepartierung, indem die Firmen das Bestreben haben, über Giro-Guthaben zu verfügen, um bei etwas stärkeren Devisenzuteilungen die notwendigen Guthaben bei der Reichsbank zu haben.

Der Deckungsbestand weist insgesamt eine kleine Steigerung um 0,8 Mill. ℳ auf. Der Goldbestand stieg um 2 auf 72 Mill. ℳ, während der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 1,2 auf 5,6 Mill. ℳ zurückging. Der Deckungsbestand deckt jetzt den Notenumlauf mit 2,2 v. H. gegen 2,1 v. H. in der Vorwoche. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt 5 520 Mill. ℳ gegen 5 321 Mill. ℳ zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Berliner Börse.

◇ **Berlin, 17. Juli.**

Trotz Ferienstimmung und der damit im Zusammenhang stehenden Geschäftsstille zeigen die Kurse bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Die Kursbildung war anfangs uneinheitlich, doch hielten sich die Abschwächungen in geringen Grenzen. Mit Befriedigung vermerkte man die ausgeglichene Devisenbilanz der Reichsbank, wobei besonders die erneute Zunahme der deckungsfähigen Wertpapiere Beachtung fand. Ueberwiegend freundlicher lag der Rentenmarkt, größeres Geschäft beobachtete man in Vereinigte Stahlobligationen, die auf die Veröffentlichung der Urteilsbegründung des Kölner Oberlandesgerichts über den bekannten Streit ⅝ Proz. höher eröffneten und im Verlaufe weitere ⅞ Proz. gewannen. Von Reichsanleihen waren Altbesitz 7,5 Pfg. höher.

Berliner Getreidegroßmarkt vom 17. Juli 1934.

Weizen	Gewicht kg pro hl	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" u. „ab Station"									
		Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab Station	heute	Vortag	Ab Station	heute	Vortag
Märk. Weizen Durchschnittsqual.	76/77	—	—	Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpr.			gesetzl. Mühleneinkaufspreis		
Futterweizen märkischer				Preisgebiet W II	190	190	Preisgebiet W II	196	196
Sommerweizen märkischer	80/81	—	—	Preisgebiet W III	193	193	Preisgebiet W III	199	199
				Preisgebiet W IV	195	195	Preisgebiet W IV	201	201

Roggen	Gewicht kg pro hl	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" u. „ab Station"							
		Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab Station	heute	Vortag	Ab Station	heute	Vortag
Märk. Roggen Durchschnittsqual.	72/73	159	—	Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpr.			Handelspreis		
				Preisgebiet V	148	—	Preisgebiet VIII	151	—
				Preisgebiet VI	149	—	Preisgebiet IX	153	—
				Preisgebiet VII	150	—	Preisgebiet X	155	—
				zuzügl. 4 Reichsmark					

Gerste	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab märk. Station"			
	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab märk. Station heute	Ab märk. Station Vortag
Braugerste, feinste neue	—	—	—	—
Braugerste, gute	—	—	—	—
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	—	—	—	—
Wintergerste zweizeil.	179—180	179—180	170—181	170—181
Wintergerste vierzeilig	—	—	—	—

Hafer	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab Station heute	Ab Station Vortag
Märkischer Hafer Durchschnittsqual.	175—185	—	166—176	—

Kleie:	in RM für 100 kg brutto einschl. Sack			
	heute	Vortag		heute	Vortag
Weizenkleie	12.90	12.90	Roggenkleie	13	13

Weizenmehl (Basis Type 790)	in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin			Roggenmehl (Basis Type 815)	in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin			
	Bezirksstelle X der W. V. Berlin heute	Vortag			Bezirksstelle X der W. V Berlin Vortag	heute		heute	Vortag
Preisgebiet II	26.50	26.50	} und 0.50 RM. Frachtausgleich	Preisgebiet V	21.40	—	Preisgebiet VIII	21.80	—
Preisgebiet III	26.95	26.95		Preisgebiet VI	21.50	—	Preisgebiet IX	22.10	—
Preisgebiet IV	27.25	27.25		Preisgebiet VII	21.65	—	Preisgebiet X	22.40	—
m. 15% Ausdsw.	0.75	0.75	RM. Aufgeld						
m. 30% Ausdsw.	1.50	1.50	RM. Aufgeld						
Weizen-Nachmehl	—	—							

Zuzüglich 0.50 Reichsmark

Preise in RM. Oelsaaten per 1000 kg. die Notierungen von Viktoriaerbsen bis einschl. Kartoffelflocken freie Ware werden per 50 kg gehandelt.

Raps	315	Leinkuchen, Basis 37 % ab Hamburg	8.80	Weizen-Exportscheine	per Juli	192½ Geld
Leinsaat	—	Erdnußkuchen, Basis 50 % ab Hamburg	8.60	Weizen-Exportscheine	per Aug.	—
Viktoriaerbsen	—	Erdnußkuchenmehl, Basis 50 % ab Hamburg	8.95	Weizen-Exportscheine	per Sept.	—
Kleine Speiseerbsen	17½—19	Trockenschnitzel	—	Roggen-Exportscheine	per Juli	127 Brief
Futtererbsen	11—12½	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Hamburg	7.90	Roggen-Exportscheine	per Aug.	127½ Brief
Peluschken	14—15	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Stettin	8.10	Roggen-Exportscheine	per Sept.	—
Ackerbohnen	10—11	Kartoffelflocken	8.60			
Wicken	9½—10	Kartoffelflocken, freie Ware	9.10			
Lupinen, blaue	7.5—7.9					
Lupinen, gelbe	9½—11					
Seradella, alte	—					
Seradella, neue	—					

Märkte.

Metalle.

Berlin, 17. Juli. Elektrolytkupfer (Wirebars) 48,25 ℳ für 100 kg etto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen, 17. Juli.** Auftrieb: Ferkel 700; Läufer 488. Es kosteten: Ferkel: bis 6 Wochen alt bis 6 ℳ; 6—8 Wochen alt 6—10 ℳ; 8—12 Wochen alt 10—14 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 14—20 ℳ; 4—6 Monate alt 20—40 ℳ. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Viehmarkt in Münster.

Münster, 17. Juli. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 36 Pferden und Fohlen und 861 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen rege. Es kosteten: Warmblüter bis 800 Mk., Kaltblüter bis 850 Mk., Kreuzungen bis 700 Mk., Saugfohlen 230 bis 250 Mk., Schlachtpferde bis 150 Mk. Ferkel kosteten je Woche 1,25 bis 1,50 Mk. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 31. Juli 1934, statt.

Vieh- und Schweinemarkt in Cloppenburg.

Cloppenburg i. Oldbg., 16. Juli. Auftrieb: 32 Stück Rindvieh und 813 Schweine. Es kosteten: Milchkühe 250 bis 310 Mk., tragende Quenen 180—260 Mk., Weidevieh 100—170 Mk. Handel langsam. Ferner kosteten: Ferkel, von 4—6 Wochen alt 6—7 Mk., von 6—8 Wochen 7—9 Mark, von 8—10 Wochen 9—11 Mk., ältere pro Pfund 30—37 Pfg. Handel langsam. Nächster Schweinemarkt am Montag, den 23. Juli.

Berliner Schlachtviehmarkt.

⊙ **Berlin, 17. Juli.** Auftrieb: Ochsen 495, Bullen 494, Kühe 784, Kälber 2446, Schafe 4562, Schweine 16074. Es kosteten: Ochsen: a) —, b) 30—35, c) 23—28, d) 18—22; Bullen: a) 30, b) 26—29, c) 22—25, b) 17—21; Kühe: a) —, b) 18—23, c) 14—16, d) 8—12; Färsen: a) 32, b) 27—30, c) 19—24, d) 15—18; Fresser: 12—20; Kälber: a) —, b) 42—46, c) 33—40, d) 25—30, e) 16—20; Schafe: a) 39—40, b) 36—38, c) 36—38, b) 33—35, e) 25—32, f) 32—33, g) 29—30, h) 22—28; Schweine: a1) 50, a2) 47—48, b) 46—48, c) 43—46, d) 40—42, e) 36—38, f) —, g1) 44—45, g2) 40—42. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst langsam; Kälber und Schafe ziemlich glatt, beste Schafe gesucht; Schweine mittelmäßig. Dem Markt sind 1731 Schweine der Klasse a1) Speckschweine zu 50 ℳ entnommen.

Amtliche Rauhfutter-Notierungen

(Per 50 Kilogramm frei Waggon ab märkische Station.)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.85—1.00	bindfadengepr. Roggenstroh	0.60—75
		Weizenstroh	0.50—65
Weizenstroh drahtgepreßt	0.75—90	Häcksel	1.60—80
		Heu	
Haferstroh drahtgepreßt	1.15—30	handelsübl.	4.1—4.60
		Heu, gutes	4.90—5.30
Gerstenstroh drahtgepreßt	1.05—20	Thymotee, lose	5.10—5.50
		Kleeheu	5.00—5.40
Roggenlangstr.	0.85—1.00	Heu drahtgepreßt	40

Bremen: Baumwolle

	17. 7. Brief	Geld	bezahlt	16. 7. Brief	Geld	bezahlt
loco	14.93			14.78		
Juli	—	—	14.22	—	—	14.22
Oktober	14.63	14.62	14.62	14.63	14.62	—
Dezember	14.95	14.93	14.93	14.94	14.92	14.93
Januar	15.70	15.08	15.09	15.08	15.06	15.07
März	15.27	15.25	15.26	15.22	15.21	15.21
Mai	15.35	15.34	15.35	15.32	15.31	15.31

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
loco	7.14	7.13	März 35	6.80	6.83
Juli	6.94	6.97	April 35	6.80	6.83
August	6.88	6.91	Mai 35	6.80	6.83
September	6.87	6.90	Juni	6.78	6.81
Oktober	6.85	6.88	Juli 35	6.77	6.80
November 34	6.80	6.83	Oktober 35	6.73	6.75
Dezember 34	6.80	6.83	Januar 36	6.71	6.74
Januar 35	6.80	6.83	März 36	6.72	6.76
Februar 35	6.80	6.83	Mai 36	6.72	6.76

Tendenz: ruhig stetig

Tagesimport	17. 7. 26800	16. 7. 1700

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 7.	16. 7.
Loco Surtee F. G.	6.21	6.17
„ Broach F. G (Good Staple)	5.32	5.28
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.52	5.48
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.62	5.56
„ Bengal F. G.	3.83	3.83
„ Bengal Superfine	4.03	4.03
„ Sind F. G.	3.93	3.93
„ Sind Superfine	4.13	4.13

Liverpool:

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.

	17. 7. Sakellaridis	Upper F.G.F	16. 7. Sakellaridis	Upper F.G.F.
Juli	8.30	7.17	8.35	7.22
Oktober	8.43	7.16	8.49	7.22
November	8.46	7.21	8.52	7.27
Dezember	8.48	7.26	8.53	7.32
Januar	8.53	7.26	8.58	7.32
März	8.57	7.31	8.61	7.37
Mai	8.62	7.36	8.66	7.42
Loco	8.51	7.29	8.61	7.37

Tendenz: k. stetig

New Orleans: Baumwolle

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
Loco	13.22	13.15	Januar	13.36	13.33
Juli	13.05	12.96	März	13.45	13.41
Oktober	13.21—23	13.14—15	Mai	13.51	13.48
Dezember	13.36	13.29—30	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
Loco	13.30	13.25	Januar	13.37	13.32—33
Juli	13.05	12.96	Februar	—	—
August	13.10	13.03	März	13.44	13.41
September	13.15	13.09	April	—	—
Oktober	13.21	13.15—16	Mai	13.52	13.49
November	13.27	13.22	Juni	—	—
Dezember	13.34—36	13.30—31	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	10000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	4000
Export nach dem übrigen Kontinent	2000
Export nach Japan und China	15000
Fracht n. Liverpool f. starkgepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export nach Kanada und Mexiko	200000

Ein prächtiges Mädchen angekommen.
Elisabeth ist ihr Name.
Die dankbaren Eltern
Karl Janning u. Frau Maria geb. Fischer.
Münster i. W., den 17. Juli 1934.
z. Zt.: Raphaels-Klinik.

Helle Begeisterung
Farbenfrohe Stimmung
bringen die Teppiche, Läufer, Gardinen, Dekorationen vom [3752
Teppichhaus Jeggle
Münster i. W., Salzstraße 24.
Ständig Fabrikposten und Läuferreste unter Preis.

Amt Gemen-Weseke.
Jagd-Verpachtung.
Die Jagdnutzung der gemeinschaftlichen Jagdbezirke:
a) der Gemeinden Gemen-Stadt und Gemen-Kirchspiel, bestehend aus 2 Bezirken zur Größe von 552 bezw. 527 ha,
b) der Gemeinde Weseke, zur Gesamtgröße von etwa 2000 ha, eingeteilt in 4 Jagdbezirke, soll für die Zeit vom 15. August 1934 bis 14. August 1943 bezw. 31. März 1944 öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Verpachtungstermine sind auf Freitag, den 3. August 1934, anberaumt und zwar für Gemen-Stadt und Gemen Kirchspiel nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Hesekamp in Gemen u. für Weseke vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft Lünenborg in Weseke.
Die Pachtvertragsentwürfe mit Bedingungen liegen vom 18. Juli 1934 ab 2 Wochen lang auf dem Amtsbüro in Gemen bezw. bei dem Jagdvorsteher in Weseke öffentlich aus.
Die Jagden sind mit Reben, Hasen, Fasanen, Rehböcken, Kaninchen usw. besetzt.
Gemen, Gemen-Kirchspiel, Weseke (Kreis Borken i. W.), den 15. Juli 1934. [3911
Der Jagdvorsteher
Fritz, Weddeling, Benning.

Inseriert im ZENO-Anzeigenteil!


Drahtgeflechte Weidendrähte Stacheldrähte
alles feuerverzinkt
Billige Preise.
Sofort. Versand.
Preisliste kostenl.
Rösler & Löhne Drahtwerk. Bochum.

Gebr. gut erhalt. Faltboot zu kaufen gesucht. Angeb. an [3901 Nord. Bücher, Breden i. W.

Küchen Monatsraten von 6 RM. an.
Schlaf- und [3899 Speisezimmer Monatsraten v. 12 RM. an. Anzahlg. n. Vereinbarung, evtl. auch in Raten. Verlangen Sie mein Angebot. E. Weismann, Möbelvertrieb, Essen, Postl. 824.

Für Imker. Verk. 18 Gerstungkästen prima Völker mit Honig u. allem Zubehör, Futtergläser, Schleuder usw. billig. 1 Stand 6, 1 Stand 12 Kästen. Gebe die Stände gratis. (1 mal a. Heide kostet sie nichts mehr.) Franz Mittrup, Billerbeck. [3917

Wegen anderweitiger Arbeitsbetätigung beabsichtige ich meine neue Heißmangel sof. zu verk. Off. unter 777 an die Münsterländ. Volkszeitung in Rheine. [3903

Gut erhaltener Anhänger 5 Tonn. Tragkraft, hat abzugeben H. Rehme, Lingen-Ems, Telephon 485.

Ein gut erh. [3915 Konditor-fachbuch in Buntdruck zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. T 700 an die Halterner Zeitung, Haltern.

Borghorst. Brav, kath. saub. Mädchen für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Frau F. Nölke. Bäckerei u. Kolonialwaren.

Fleiß., ehrl. 14- bis 16jähr. [3909 Mädchen f. Geschäftshaushalt zum 1. Aug. gesucht. Off. unt. Z 31 an d. Tageblatt, Ochtrup, erbeten.

Suche z. 1. August einen jung. tücht. Friseurgehilfen nach ländlicher Gegend. [3913 Friseurgeschäft Sieverding, Horstmar Bezirk Münster.

Für kl. Geschäftshaushalt (3 Pers.) in Landstadt zuverl. kath. ält. Mädchen gesucht, welches durchaus selbstd. und in Haus- u. Gartenarb. erf. ist. Dauerstellung. Angeb. m. Zeugn. u. mögl. mit Bild unter AB 147 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche zum 1. Aug. tüngeren [3904 Milchkutscher (Flaschenmilch), im Alter von 16—18 Jahren. Schlimann-Vogt, Lenste b. Dülmen.

Zum 1. oder 15. August [3907 Lehrköchin gesucht. Schlicht um schlicht. Restaurant Langenhoff, Bocholt i. W.

Tüchtiges [3907 Mädchen welches selbständig arbeiten kann, für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1295 an das Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Suche zu sofort ein Mädchen f. landwirtschaftl. Haushalt. Josef Eickhoff, Hennewig 3914] b. Haltern.

Wegen Erkrankung des jetzigen für sof. ein kath. Ackerknecht gesucht, der auch mit Pferden und landw. Maschinen umgehen kann. Fam.-Anschl. Off. unt. A Z 66 an d. Tageblatt in Ochtrup erb. [3910

Suche zu sofort kath. [3900 Mahl- u. Säge-müller. Offert. unt. Z 213 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Für meine Bäckerei, Konditorei und Café suche ich zum 15. 8. 34 ein nettes jung. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als Volontärin gegen Lohn. [3918 Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr. unt. SG250 a. d. Absatz. Kreiszta., Absatz.

Suche zu sofort kath. [3900 Mahl- u. Säge-müller. Offert. unt. Z 213 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Mädchen 20 J., in Küche u. Hausb. erfahrt., sucht zum 1. 8. passende Stelle. Angeb. u. K 535 an die Kreiszeitung, Absatz. [3912

Umständeh. suche ich 1. sof. ein. kath. Landwirtssohn für alle landw. Arbeiten. Fam.-Anschl. und guter Lohn zugel. Off. unter O 275 an das Tageblatt in Ochtrup erb. [3908

Kath. Mädchen, 31 J., angenehm. Aeußere, möchte m. strebs., gut kath. Herrn von tadell. Vergangenheit wecks sp. Heirat in Verbind. treten. Eigenes Haus bei Bocholt i. W. und Aussteuer vorhd. Zuschr. unt. AB 146 an d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.